

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Jährlich 21 K 60 h.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II. St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Wolauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.
Abonnements und An-
kündigungen (Inserate)
nimmt die Verlagsbuch-
druckerei Jos. Armpotic,
Piazza Carli entgegen.

Inserate
werden mit 10 h für die
6mal gespaltene Pettizeile,
Reklamnotizen im redak-
tionellen Teile mit 50 h
für die Garnondzeile
berechnet.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind im
Vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Wolau, Sonntag, 4. November 1906.

= Nr. 379. =

Die italienischen Flottenmanöver*).

Die Schlupphase der Flottenmanöver fand im Beisein Seiner Majestät des Königs von Italien statt.

Während alle drei Eskadern den Zeitraum vom 14. bis 24. Oktober mit taktischen Übungen und der Abwehr zahlreicher Torpedobootsangriffe an der ost-sizilianischen Küste ausfüllten, wurde Schlachtschiff „Re Umberto“ aus dem Verbands der III. Eskadre ausgeschieden und nach Neapel beordert, um dort den zur bevorstehenden Einschiffung des Königs notwendigen Adaptierungen unterzogen zu werden.

Se. Majestät der König schiffte sich am 23. Oktober in Neapel auf „Re Umberto“ ein und ging sofort nach Tarent in See. Am Nachmittag des 24. Oktober kam bei Cap dell'Armi, der Südspitze Calabriens, die gesamte Manöverflotte zur Begrüßung des Königs in Sicht. Nach erfolgter Defilierung der Manöverflotte unter dem üblichen Geschützsalut und den Gwivarufen der Besatzungen setzte „Re Umberto“ die Fahrt nach Tarent allein fort, während die Flotte zurückblieb, um sich zum Angriffe auf diesen Kriegshafen vorzubereiten.

Am 25. Oktober um 8 Uhr morgens lief „Re Umberto“ unter dem Kanonendonner der Hafensbatterien und den Gwivarufen einer begeisterten Zuschauermenge in Tarent ein. Kreuzer „Etruria“, Flaggschiff des Hafenadmirals von Tarent, ging indessen in See, um nach dem Gegner auszulügen. Gegen 10 Uhr vormittags kehrte „Etruria“ mit dem Signal „Feind in Sicht!“ in den Hafen zurück. Sofort machten alle im inneren Hafen liegenden Torpedoboote Dampf auf und liefen kurz vor Mittag aus. Das Auslaufen aller zehn Torpedodivisionen erfolgte unter den Augen des Königs, welcher vom Balkon des am Quai gelegenen Regierungspalastes diesem Manöver zusah.

Um 2 Uhr nachmittags kam die angreifende Flotte in drei getrennten Gruppen in Sicht und eröffnete sofort das Feuer; die Forts antworteten. Gegen 3 Uhr nachmittags griffen die Torpedoboote den Gegner an; letzterer steuerte nun in See hinaus und kam bald außer Sicht.

* Fortsetzung und Schluß der im „Wolauer Tagblatt“ vom 6., 12. und 20. Oktober l. J. gebrachten gleichnamigen Artikel

Die Nacht verging unter mehreren auf den in hoher See kreuzenden Gegner unternommenen Torpedobootsangriffen.

Mit dem Morgengrauen des 26. Oktober eröffnete der Angreifer neuerdings das Feuer gegen die Werke. Um halb 10 Uhr vormittags waren die Außenforts als vernichtet supponiert und drangen Schlachtschiff „Saint Bon“, Servituttschiff „Vulcano“ und die Hochseeboote „Spica“, „Serpente“, „Sirio“ und „Sagittario“ in den Hafen ein; letztere fingierten das Ab Sprengen der in der Hafeneinfahrt ausliegenden Seeminen. Gegen Mittag forcierte die gesamte Flotte die Einfahrt von Tarent. Der König hielt sich während der ganzen Übungsdauer auf dem Inselort S. Paolo auf und verfolgte genauestens und mit Interesse die einzelnen Phasen des Kampfes; ihm zur Seite befand sich der mit der Manöverleitung betraute Admiral Herzog von Genua.

Nachmittags wurde von den Unterseebooten ein Angriff auf die verankerte Flotte durchgeführt; der König wohnte diesem an Bord des Schlachtschiffes „Dandolo“ bei. Schlachtschiff „Dandolo“ wurde vom „Delfino“, Panzerkreuzer „Ferruccio“, vom „Glaucio“ anlänciert. Die Vancierungen erfolgten ohne daß vorher die angreifenden Boote gesichtet wurden; „Squalo“ verfehlte sein Manöver und kam nicht zur Vancierung. Nach dieser Übung inspizierte der König das Schlachtschiff „Benedetto Brin“ und das Werkstättenchiff „Vulcano“.

Der 27. Oktober war Rasttag.

Am 28. Oktober früh ging die ganze Flotte in See. Se. Majestät hatte sich auf „Benedetto Brin“ eingeschiffert. Eine aus den Schiffen „Benedetto Brin“, „Dandolo“ und „Varesa“ zusammengesetzte Division vollführte eine Schießübung mit Kriegsladungen gegen eine vom „Coatit“ geschleppte, ein Torpedoboot darstellende Scheibe; nach Beendigung des Schießens ließ der König am „Benedetto Brin“ das die allerhöchste Zufriedenheit ausdrückende Signal hissen. Sodann überschiffte sich der König auf das Schlachtschiff „Lepanto“, nahm angesichts des Hafens von Tarent eine Flottenparade ab und steuerte mit dem „Lepanto“ an der Spitze der Flotte in den Hafen; nach dem Anker gab der König mittelst Signal neuerdings seiner Zufriedenheit Ausdruck.

Am Abend des 28. Oktober verließ der König

Tarent, sich mit der Bahn nach San Rossore begebend.

Am 29. Oktober gab der kommandierende Admiral, Herzog von Genua, einen Flottenbefehl heraus, in welchem die allerhöchste Zufriedenheit des Königs sowie der Dank des Admirals für die während der ganzen Manöverdauer an den Tag gelegte Mühe-waltung und den bewiesenen Pflichteifer ihren Ausdruck fanden.

Die achtzehntägige Manöverdauer hat die italienische Flotte auf eine harte Probe gestellt, wozu namentlich das fast kontinuierlich anhaltende schlechte Wetter beigetragen haben mag. Das gute Verhalten von Mann und Material muß ungeschmälert anerkannt werden. Wenn man einer von der „Tribuna“ gebrachten Nach-richt Glauben schenken darf, so beläuft sich der Gesamtschaden aller während der Manöver infolge Kollisionen oder Stürme eingetretener Havarien auf kaum 40,000 Lire, eine Summe, welche bei der großen Anzahl von Schiffen und namentlich Torpedobooten, welche an den 18-tägigen Übungen teilnahmen, gewiß eine verschwin-dend kleine ist. Auch das tadellose Funktionieren der Kessel und Maschinenanlagen der gesamten Manöver-flotte muß hervorgehoben werden.

Von den auf der Manöverflotte installierten tech-nischen Neuerungen ist der neue Nachtsignalapparat erwähnenswert. In der italienischen Marine war bis-her der Nachtsignalapparat System Kaselowsky (deutsches System, ähnlich unserem Sellner) eingeführt; dieser bestand ursprünglich aus vier untereinander in einer Reihe gehängten, weiß und rot gefärbten Lampenpaaren, welcher Lichtkombinationen von weißen und roten Lichtreihen ermöglichte. Im Jahre 1899 wurde dieser Signalapparat wegen des gesteigerten Bedürf-nisses an Signalen auf 5 Lampenpaare erhöht, diese Umänderung verursachte eine Gesamtauslage von 90,000 Lire. Feuer endlich wurden die Kaselowsky-Apparate eingezogen und statt dessen auf der ganzen Flotte die Topplaternen in Gebrauch genommen, mittelst welchen durch Abgabe kurzer und langer Lichtblitze (Morfsystem) signalisiert wird. Um die Signalmann-schaften im raschen Geben und Ablezen von Signalen zu üben, wurden sowohl in der Mittelmeer- als auch in der Reserveeskadre Wettsignalübungen abgehalten, bei welchen die jeweiligen Sieger mit Geldpreisen bis zu 20 Lire belohnt wurden.

Feuilleton.

Der Vater.

Von Sven Svensen.

(Schluß.)

Während sie das Schlaf nicht finden konnte, flogen ihre Gedanken das ganze Leben, das hinter ihr lag, durch, bis zu dem letzten Abend. Sie kam sich so trostlos einsam vor, hatte sie denn wirklich keinen Menschen, der ihr irgend nahe stand, keinen einzigen? So sah die Freiheit aus, die sie sich geschaffen, seit man sie damals aus dem Elternhaus gejagt, samt dem kleinen Wurm, das nun ein großer Junge war, der studieren wollte. Bisher war sichs ja ganz leidlich auf eigenen Füßen gestanden und hatte wenig Kampf gekostet, an der und jener Versuchung vorbeizukommen, Versuchung die wohl nicht aufhören wird, so lange es zwei Geschlechter gibt. O ja, sie hatte ihre Freiheit gehabt und sie war stark in ihrer Freiheit gewesen. Sie hatte sich, wen immer es auch betraf, gegen die Herrschaft des Mannes gestraut. Der Mann will immer Herrscher und Sieger sein, ob für die Stunde oder das Leben. Ja, sie war stark gewesen in ihrer Freiheit. Wochte nun ihr Junge von dieser Stärke ein Gelehrter werden. Und ihre Freiheit? Was hatte sie, was Franz von dieser nichtsnutzigen Freiheit? Hätte sie sie doch hergegeben, als Jakobsen ihr seinen Namen geben wollte. Sie mußte plötzlich in sich hineinklagen: der dicke Ja-kobsen, mit dem aufgedunsenen roten Gesicht und dem Blähhals. Freilich, dem wäre sie recht gewesen! Sie fühlte sich noch in der Erinnerung von einem Edel-schauer durchrieselt. Und dann der einarmige Holm-stedt! Was für Augen der ihr immer zuwarf, so als

wäre es das Selbstverständlichste von der Welt, daß sie ihm zuliegen würde. Jetzt wäre sie längst eine Witwe und säße mit ihrem Jungen in dem schönen stockhohen Hause an der Karlstraße. Aber sie war heute trotzdem froh in dem Gedanken, nicht Frau Holmstedt zu heißen. Plötzlich setzte sich Lina Hertholm in ihrem Bette aufrecht; ihr fiel der kleine John Skuggen ein, der subalterne Beamte im königlichen Münzamt, der, so oft sie um sechs Uhr abends aus ihrem Bureau ging, an der Ecke stand, mit sehnsüchtigen Augen nach ihr sah, — wie — sie fand keinen anderen Vergleich: wie ein bittender Hund. Er hatte noch nie gewagt sie anzusprechen, nicht einmal zu grüßen hatte er ge-wagt — und stand doch Tag für Tag an der Ecke, seit fast einem halben Jahre; ihretwegen stand er da, es gab keinen Zweifel. Sie horchte in sich hinein, indem sie die Augen schloß und die rechte Hand da-gegen drückte, lange; und so im Sitzen schlief sie end-lich ein.

Als Lina Hertholm am nächsten Abend aus ihrem Bureau ging, steuerte sie sogleich hinüber an die Ecke der Karlstraße. Da stand wie gewöhnlich der kleine John Skuggen.

„Sie haben doch längst den Wunsch, mich anzu-sprechen, ohne den Mut dazu zu finden. Ich müßte also eigentlich annehmen, daß sie keine redlichen Ab-sichten haben. Das wäre doch beleidigend für mich und wenig ehrenvoll für Sie —“

Der Mann, der so ganz die Art eines verschüchterten Beamten hatte, wurde feuerrot.

„Fräulein Hertholm,“ stotterte er.
„Meinen Namen wissen sie doch?“ sagte sie, ein Lächeln nur schwer unterdrückend. „Sehen Sie, ich weiß den Ihren auch“

Ueber das Gesicht des Beamten ging ein förmliches Strahlen, sie bemerkte es und beeilte sich, den begon-nenen Satz zu vollenden:

„Aber nur, weil eine meiner Kolleginnen mich schon einmal mit Ihnen aufzog, sie sagte: Ihr Falschmünzer an der Ecke kann's nicht mehr erwarten, daß Sie kom-men, Sie müssen endlich Feierabend machen! Und nante Ihren Namen.“

„Verzeihen Sie, Fräulein, aber ich habe es nicht gelernt, mit Damen zu verkehren. Ich schwöre Ihnen, daß ich Sie nicht beleidigen wollte. Und nun ist es doch gekommen, wie ich es vorausgesehen und — ge-statten Sie, daß ich die Wahrheit sage — gewünscht habe.“

„Wie Sie's gewünscht haben?“

Er nickte mit dem Kopfe.

„Ich dachte mir, einmal werden Sie doch ungehalten werden und mir das Unpassende meines Vor-gehens vorhalten.“

„Und was wollten Sie abwarten. Schön — — aber, bitte, gehen wir doch weiter, ich will nämlich nach Hause, da wartet mein Junge auf mich.“

Sie prüfte mit einem raschen Blick sein Gesicht, nun mußte er doch ein bißchen erstaunt sein.

Er sagte aber ruhig:

„Ja, Ihr Franz ist ein entzückender Junge, den müssen Sie wohl sehr lieb haben? Ich fürchte nur, er ist zu viel allein; ein Junge in dem Alter braucht einen männlichen Berater.“

Sie stutzte.

„Er kennt mich auch, Fräulein, ich spreche sehr oft mit ihm, wenn er aus der Schule kommt; ich war glücklich, wenn ich mit ihm sprechen konnte, da war's mir, als spreche ich mit Ihnen. Und da leghin war

Die interessantesten Übungen in der heurigen Manöverperiode waren gewiß die der Unterseebootflotte. Allerdings fanden diese — den bisherigen Nachrichten zufolge — nur gegen verankerte Schiffe statt; ob die Unterseeboote auch gegen in Fahrt befindliche Schiffe operierten, ist nicht bekannt; wahrscheinlich nicht, denn bei der in Italien gebräuchlichen Mode, für alle militärischen Neuerungen und Erfolge eine große Reklame ins Werk zu setzen, wären Zeitungsmeldungen über gelungene Angriffe gegen fahrende Schiffe nicht ausgeblieben. Es ist auch möglich, daß solche Angriffe negative Resultate ergaben und daher darüber geschwiegen wird; der Wert von Unterseebooten im allgemeinen wird jedoch deswegen nicht herabgesetzt werden können, denn heuer im Sommer erzielten die französischen Unterseeboote der Verteidigungsflottille von Ajaccio und Toulon nicht weniger als 41 Treffer gegen die blockierenden, in Fahrt befindlichen Schlachtschiffe. Gewiß kommt den Franzosen dabei die größere Übung im Umgehen mit submarinen Fahrzeugen zugute, da sie schon seit mehreren Jahren solche bei den Manövern verwenden, während heuer in Italien das erstemal mit diesen neuen Kriegsmitteln operiert wurde.

Für die Küstenverteidigung ist das Unterseeboot, streng genommen, der verbesserte Typ, d. i. das Tauchboot, eine vorzügliche Waffe; während die gewöhnlichen Torpedoboote ausschließlich auf die Nachtzeit zur Durchführung ihrer Angriffe angewiesen sind, können Tauchboote auch bei Tag ungehindert an den Feind herantreten. Ihre geringe Geschwindigkeit erlaubt ihnen, gewiß nicht Offensivstöße gegen rasch fahrende gegnerische Schiffe, jedoch können sie insofern offensiv vorgehen, als sie von Schiffen in die Nähe feindlicher Operationsbasen geschleppt werden und, dort losgelassen, ungehindert in den feindlichen Hafen eindringen können. Auf alle Fälle wird schon das Bewußtsein, daß sich an einer Küste Untersee- oder Tauchboote befinden, den angreifenden Gegner von Operationen gegen dieselbe abhalten oder zumindest zu großer Vorsicht zwingen wodurch den submarinen Waffen ein hoher moralischer Wert innewohnt. — i —

Kundschau.

Erzherzog Otto.

Das Testament des Erzherzogs Otto wurde heute nachmittags eröffnet. Es enthält keinerlei Bestimmungen bezüglich einer Ueberführung. Demgemäß findet das Leichenbegängnis zur Kaisergruft bei den Kapuzinern nach den vom Kaiser genehmigten Bestimmungen Dienstag am 6. d. Mts. statt. Die Leiche wurde noch gestern abends nach dem Augartenpalais überführt und dort aufgebahrt. Montag, am 5., um halb 11 Uhr vormittags, erfolgt die Einholung zur Hofburgpfarrkirche, wo der Sarg aufgebahrt wird. Dienstag, den 6. d., vormittags, wird dem Publikum der Zutritt zur Aufbahrung freigestellt. Dienstag, um 4 Uhr nachmittags, findet die Einsegnung der Leiche und deren Beisetzung in der Kaisergruft bei den Kapuzinern statt. An demselben Abend werden um 6 Uhr die Vigilien abgehalten werden. Am Mitternacht des 7. findet das hl. Seelenamt in der Hofburgpfarrkirche statt. Auf Befehl des Kaisers wird die Burghauptwache bis inklusive 7. d. ohne Musik ausziehen. Für denselben Zeitraum wird das Spielen der Militärmusik in den öffentlichen Lokalen entfallen.

Wien, 3. Nov. Der Wiener Gemeinderat veranstaltete heute in außerordentlicher Sitzung eine feierliche Trauerkundgebung aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Otto. Vizebürgermeister Dr. Neumayer widmete dem verbliebenen Erzherzoge einen Nachruf

und erbat sich die Ermächtigung, diese Trauerkundgebung Sr. Majestät dem Kaiser, dem Erzherzog Franz Ferdinand sowie den Erzherzoginnen Maria Josefa und Maria Theresia zu unterbreiten.

Wien, 3. Nov. Im Augartenpalais fand heute vormittag ein Trauergottesdienst für weiland Erzherzog Otto statt, welchem die Erzherzogin Maria Josefa mit ihren beiden Söhnen sowie der Hofstaat des Verbliebenen beiwohnten.

Budapest, 3. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Nach Authentifizierung des Protokolls ergreift der Vizepräsident das Wort zu folgenden Ausführungen: Hohes Haus! Die Mitglieder des hohen Hauses haben sicher die Kenntnis erhalten von dem erschütternden Trauerfalle, welcher Sr. Majestät unseren König und das Herrscherhaus betroffen hat. Erzherzog Otto ist in der Vollkraft des Mannesalters nach langjährigen Leiden am 1. November verschieden. Die ungarische Nation ist von den aufrichtigsten Gefühlen der Duldbildung für den König und das Herrscherhaus erfüllt, indem es an den Schicksalsschlägen, die dasselbe getroffen, aufrichtigen Anteil genommen. Ich beantrage, daß das Abgeordnetenhaus auch jetzt in tiefer Ergriffenheit seinem aufrichtigen Beileide im Protokolle Ausdruck verleiht und den Präsidenten damit betraut, diese homogenen Gefühle des Abgeordnetenhauses an die Stufen des a. h. Thrones Sr. Majestät des Königs gelangen zu lassen.

Die italienischen Rüstungen.

Der Kriegsminister soll, trotz aller Gegenversicherungen des „Messaggero“, den Plan zu einer größeren Kreditvorlage zu Rüstungszwecken aufgegeben haben. Er konnte dies umso leichter tun, als der Minister des Äußern hinsichtlich der internationalen Lage im letzten Ministerrate die beruhigendsten Versicherungen gab, nur der außerordentlichste Teil des Kriegsetats wird, wie bereits gemeldet, von 16 auf 22 Millionen erhöht, dies natürlich unbeschadet der für die Artillerie bereits erfolgten Zuwendungen. — Im Gegensatz zu dieser Nachricht, welche allgemein für richtig gehalten wird, obwohl sie den im „Corriere della Sera“ veröffentlichten Erklärungen des Generalleutnants Bigano wesentlich widerspricht, versichert der „Messaggero“, die Regierung habe auf die Militärkredite durchaus nicht verzichtet. Sie sei nur nicht im Reinen, wie die Summe zu beschaffen sei, ohne das Gleichgewicht des Staatshaushaltes zu stören.

Von der italienischen Marine.

In der italienischen Marine „ruffelt“ es in einem Grade, daß die Mißstimmung der Mannschaft durch keine angewendete Strenge behoben werden konnte. So will man, was im Bösen nicht ging, im Guten versuchen. In Venedig und in Spezia haben die italienischen Matrosen und Unteroffiziere aus Unzufriedenheit mit bestehenden Verhältnissen Demonstrationen veranstaltet, die der Meuterei verzwweifelt ähnlich sahen. Großes Aufsehen ruft nun eine diesbezügliche Meldung des „Avanti“ hervor, daß der König alle jene Matrosen und Marineunteroffiziere, die sich an diesen Demonstrationen der Marineure in Venedig und Spezia beteiligt haben und die deshalb zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, begnadigt hat. Ferner soll, so meldet der „Avanti“, weiter, Admiral Palumbo, der infolge jener Demonstrationen zur Disposition gestellt und durch Admiral Mirabello ersetzt wurde, wieder aktiviert werden, da es Mirabello bei seiner eisernen Strenge nicht gelang, die unter der Marinemannschaft herrschende Mißstimmung zu beseitigen.

Locales und Provinziales.

Titelverleihung. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser hat dem praktischen Arzte Dr. Franz Tripold in Abbazia taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rates verliehen.

Wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Wie im

verfloffenen Schuljahre beabsichtigt Herr Gymnasiallehrer Klemens Vigner auch heuer Vorträge über deutsche Literaturgeschichte zu halten, und zwar werden in einer Reihe von etwa 25 Vorträgen ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert behandelt werden. Die Vorträge finden — wie schon mittgeteilt — jeden Montag von 6 bis 7 Uhr abends im Bibliothekslokal des Gymnasiums statt. Die Einschreibgebühr beträgt für die ganze Vortragsreihe 5 Kronen, für den einzelnen Vortrag 50 Heller. Anmeldungen und Einzahlungen nimmt die Schrienerische Buchhandlung (C. Mahler) entgegen. Der erste Vortrag findet Montag den 5. November 1906 statt. Gegenstand: Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert.

Ernennung. Der Handelsminister hat den Postkommissär Viktor Basilisko in Triest zum Postsekretär ernannt.

Auszeichnung. Dem Herrn Johann Cuzzi, Weingroßhändler, Bierdeponitor und Hotelbesitzer in Pola, wurde auf der Brüsseler internationalen Ausstellung das Ehrendiplom mit Ehrenkreuz und goldener Medaille verliehen. Seine Weine wie Refosco, Istrianer Terrano, Muscato und andere wurden wegen ihres Vollgehaltes und wegen ihrer Güte besonders gewürdigt und mit höchsten Preisen ausgezeichnet.

Konkursausschreibung. Beim k. u. k. Marinegefängnisse in Pola gelangt die Stelle eines Stabsprofosen zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist eine Jahresgage von 1200 Kronen, eine Naturalwohnung oder das systemisierte Quartiergeld samt Möbelzins (gegenwärtig für Pola 440 Kronen) und eine tägliche Dienstzulage von 80 Hellern verbunden. Die Vorrückung zum Oberstabsprofosen (mit der Jahresgage von 1440 Kronen) erfolgt nach Maßgabe der sich ergebenden Aperturen. Die Bedingungen für die Aufnahme als Stabsprofos sind: 1. Die volle Kriegsdiensttauglichkeit nebst einer entsprechenden äußeren Erscheinung. 2. Das nicht überschrittene 36. Lebensjahr. 3. Eine gute Konduite und vollkommene Vertrauenswürdigkeit. 4. Die Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, dann hinreichende Kenntnis einer slavischen oder der italienischen Sprache. 5. Die Kenntnis des Manipulationsdienstes. 6. Die befriedigende Ablegung der Probendienstleistung, sowie das Bestehen der vorgeschriebenen Prüfung. 7. Der Besitz des Anstellungszertifikates, wobei das Zertifikat für eine Beamtenstelle den Vorzug gibt. Bewerber (Unteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine oder des k. u. k. Heeres) haben das an das Reichskriegsministerium, Marineektion, zu richtende Gesuch um Aufnahme als Stabsprofos eigenhändig zu schreiben. Der färgewählte Aspirant wird vom Reichskriegsministerium, Marineektion, zu einer dreimonatigen Probendienstleistung einberufen und im Entsprechungsfalle einer mündlichen Prüfung unterzogen. Nach dem Bestehen derselben erfolgt dessen Ernennung zum Stabsprofosen. Diese Konkursausschreibung wird mit 31. Jänner 1907 geschlossen.

Konzert des Sevcik-Quartetts. Für das am 14. d. M. im Hotel „Belvedere“ stattfindende Konzert des Sevcik-Quartetts wurde folgendes Programm festgestellt: 1. Dvorak, Quartett in F-dur, op. 96; 2. Beethoven, Quartett in F-dur, op. 95 und 3. Grieg, Quartett in G-dur, op. 27. Näheres über die Preise der Plätze und den Beginn des Kartenvorverkaufes geben wir rechtzeitig bekannt.

Theater. Die gestrige Reprise der „Geisha“ bestätigt das günstige Urteil über das gerundete Leistungsvermögen der Operettengesellschaft des Herrn Karl Lombardo vollinhaltlich. Auch gestern wurden die Darsteller der Hauptrollen durch besonderen Beifall geehrt. Heute abends findet abermals die Vorstellung der „Geisha“ statt.

Konzert im Hotel „Belvedere“. Heute abends 7 Uhr findet im großen Saale ein Konzert des Streichorchesters der k. u. k. Marinemusik statt. Nachstehend das Programm: 1. Drescher: „Siebringen“-Marsch; 2. Reinhardt: „Süße Madl'n“, Walzer aus der gleichnamigen Operette; 3. Linke: Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra“; 4. Thomas: Romanze aus der Oper „Mignon“; 5. Donizetti: Sertett und Finale aus der Oper „Lucia di Lammermoor“; 6. Lehar: „Bilja“, Lied aus der Operette „Die lustige Witwe“; 7. Drescher: „Wiener Gänur“, Potpourri; 8. Jones: Potpourri aus der Operette „The Geisha“. — Pause. — 9. Gounod: „Blümlein traut“, Romanze aus der Oper „Faust“; 10. Bayer: Reminiszenzen aus dem Ballet „Die Puppenfee“; 11. Komzak: „Blond—poste restante“, Polka franc.; 12. Alster: „Rendez-vous“, Intermezzo; 13. Lehar: „Ballfieren“, Walzer aus der Operette: „Die lustige Witwe“; 14. Schneider: „Ins Zentrum“, Polka schnell.

Wiener Varietee. Im Wiener Varietee gelangt gegenwärtig ein neues fesselndes Programm mit teilweise neuen Kunstkräften zur Vorstellung. In Vorbereitung befindet sich eine höchst originelle und komische Szene, betitelt „Der Hauptmann von Köpenick“. Als Debutantin tritt die Liebesfängerin Fräulein Käthe Günter auf.

er so traurig, ich hat ihn, mir seinen Kummer zu sagen — — — ?“

„Und er — — —“

„Er hatte Vertrauen zu mir — — — und ich sagte ihm alles.“

„Sie also waren's?“ rief Vina erregt. „Wie konnten Sie sich unterstehen!“

John Sluggen sah Vina mit seinen wie in stäter Melancholie verschleierte Augen an.

„Wer anders, Fräulein, als ich durfte ihm das alles sagen, wer anders als der, der des Knaben Vater werden will, werden möchte,“ verbesserte er sich rasch.

Da blieb sie stehen und sah ihn mit ruhigen Augen an.

„Herr Sluggen, eines will ich Ihnen zuvor sagen: Mein Junge hat mir nichts von seiner Bekanntschaft mit Ihnen mitgeteilt — — —“

„Das sieht dem starken Jungen ähnlich! Aber hätte er nur — — — dann würden Sie mich vielleicht früher angesprochen haben.“

„Vielleicht, Herr Sluggen. Aber heute hätte ich Sie jedenfalls angesprochen.“

Und sie erzählte ihm ihre Gedanken in der vergangenen Nacht, alles erzählte sie ihm, daß sie nur aus Liebe zu ihrem Kinde ihn ansprechen wollte. . . . Ob sein Warten ein ehrliches sei ohne häßliche Gedanken?

„Ehrlich, ehrlich, Fräulein! Glauben Sie, wer's anders meint — kann reden. Und Fräulein, glauben Sie's nur, jetzt fürchte ich mich auch nicht, daß es nicht gut werden könnte. Sie haben mich des Jungen wegen angesprochen! Wenn Sie auch jetzt noch kein Herz für mich haben. . . ?“

Sie reichte ihm die Hand:

„Herz, mein lieber Herr Sluggen, das sagt man nur so. Keinen Abscheu darf man haben; wenn dann das Blut noch wallt und man die unbestimmte Sehnsucht hat, dann können zwei, die es irgendwie ehrlich meinen, miteinander glücklich sein.“

Er hielt ihre Hand und wollte sie lange nicht loslassen.

„Glücklich sein, Fräulein, glücklich sein — —“ stammelte er. „Und dem lieben Franz,“ fuhr er nach einer Weile mit ruhiger Stimme fort, „dem sagen Sie, Fräulein, daß er einen Vater hat, den er kennt, daß er mich zum Vater hat; und daß er studieren soll, und daß ich ihn um noch einmal so lieb habe, weil er Sie zum Reden gebracht hat.“

„Das alles sollen sie ihm schon heute selbst sagen, heute schon, was soll er, was sollen wir warten?“

Und sie gingen miteinander ihrem Heim zu.

Evangelische Gemeinde. Die Damen der Gemeinde werden hiemit nochmals davon verständigt, daß heute um 11 Uhr vormittags im evangelischen Vereinshaufe eine Vorbereitungsbesprechung über die Veranstaltung der diesjährigen Weihnachtsfeier stattfindet.

Die Wetterkatastrophe in Abbazia. Per in den letzten Tagen herrschende Sturm hat nicht nur das dalmatinische Küstengebiet sondern auch andere Küstengebiete empfindlich heimgejucht. Aus Cannes, aus Nizza und mehreren anderen Städten werden nicht unbedeutende Verheerungen gemeldet. Auch in Abbazia hat das am 1. d. herrschende Sturmwetter, wie schon kurz gemeldet wurde, bedeutenden Schaden angerichtet. Ueber die Wetterkatastrophe wird uns aus Abbazia geschrieben: Der Sturm, verbunden mit heftigem Regen, setzte mit voller Wucht ungefähr um 9 Uhr vormittags ein. Die auf den Straßen befindlichen Menschen flüchteten, unfähig, dem Anpralle des Orkans standzuhalten, in die Häuser. Die meisten wurden ihrer Hütte beraubt. Die Stärke des Sturmes nahm von Viertelstunde zu Viertelstunde an Heftigkeit zu. Das aufgeweichte Meer warf ungeheure Wogen, die sich selbst im Hafen und längs der Riva furchtbar bemerkbar machten. Die Stiegen der dem Meeresstrande nabeliegenden Villen wurden von der Gewalt des Wassers hinweggeschwemmt. Die Badehütten, die leicht vertäuten Boote wurden ebenfalls hinweggeschwemmt. Ein großer Teil des Molos in Abbazia wurde weggerissen. Der Schiffsverkehr war unmöglich. Von dem Plage, woselbst die Kurkapelle ihre Konzerte veranstaltet, wurden die Notenpulte vom Sturme erfaßt und ins Meer getragen. Zahlreiche Häuser sind mehr oder weniger stark beschädigt. Auch in Pola ist der Sturm Verheerungen angerichtet. Der Gesamtschaden ist groß. Die Ausbesserung des Molos wurde unverzüglich in Angriff genommen. Die Heftigkeit des Wetters ließ abends etwas nach.

Die städtische Wasserleitung. Die städtische Wasserleitung liefert bekanntlich seit längerer Zeit gesalzenes Wasser und dieser Uebelstand wird von der Gesamtbevölkerung sehr schwer empfunden. Wir haben über den Stand dieser Angelegenheit genaue Erkundigungen eingezogen und erfahren von sachmännischer Seite folgendes: Das gleiche Uebel machte sich schon im Jahre 1894, da eine abnormale Hitze herrschte, bemerkbar. Die damals gemachten Beobachtungen und die Untersuchungen, welche gegenwärtig angestellt wurden, lassen vermuten, daß das Eindringen des Meerwassers in das städtische Pumpwerk durch große Hitze und die damit verbundenen Folgen veranlaßt ist. Das städtische Pumpwerk befindet sich im Bereiche des Meerwassers, das bis in die tief gelegenen Erdschichten unterhalb des Pumpwerkes vordringt. Infolge der enormen Hitze des vergangenen Sommers und der geringen Niederschläge ist das Wasser des Süßwasserquellgebietes zum großen Teile versiegt. Infolge des geringen Druckes, den das durch Hitze und infolge des Mangels an Niederschlägen stark verminderte Süßwasser ausübte, stieg das unterhalb des Pumpwerkes angesammelte Meerwasser empor, drang in den Brunnen ein, wodurch die Vermengung des Süßwassers mit dem salzigen Meerwasser vollzogen wurde. Das Eindringen des Meerwassers wurde durch das zufolge der plötzlichen Niederschläge in Strömen heraufsteigende Süßwasser, das, in tiefere Erdschichten eindringend, das Meerwasser emporpreßte, erleichtert. Gegenwärtig wird an der Behebung dieses Uebelstandes mit aller Energie gearbeitet, doch wird die Geduld der Bevölkerung noch für einige Zeit in Anspruch genommen werden müssen. Diese Erklärung des herrschenden Uebelstandes ist nicht apodiktisch und beruht auf einer Annahme, die durch die gemachten Beobachtungen allerdings Glaubwürdigkeit verdient. Wie wir hören, besteht die Absicht, ein neues, für den Konsum der Stadt ausreichendes Quellengebiet zu suchen und das Pumpwerk außerhalb des Meerwasserbereiches neu herzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß das Auffuchen ausgiebiger Quellen sehr viel Zeit und Mühe erfordert, die Herstellung des neuen Pumpwerkes bedeutende Kosten verursacht, wird dieser Plan erst im Laufe der nächsten Jahre durchgeführt werden. Bis dahin wird getrachtet werden, ähnliche Uebelstände nach Tunlichkeit zu beseitigen.

Eine Geburt im Hausflur. Vorgestern wurde eine nach Pola zugewanderte Frau namens Ernesta Sch. in der Via Randler plötzlich von Geburtswehen befallen. Die Frau schleppte sich in den Flur des Hauses Nr. 70 dieser Straße und gebar dortselbst ein kräftig entwickeltes Kind. Zwei Mädchen, welche dem Vorgange beigewohnt hatten, nahmen sich der Mutter und des Kindes an und schafften beide, nachdem sie sich in der Wohnung einer der beiden unfreiwilligen Geburtshelferinnen erholt hatten und ein Arzt zu Rate gezogen worden war, ins städtische Krankenhaus. Mutter und Kind befinden sich unbeschadet ihres beiderseitigen Malheurs relativ wohl.

Militärisches.

Maritimes. Malaga, 2. November. Das englische Geschwader ist hier eingetroffen. — Marseille, 2. November.

Das Paletboot „St. Augustin“ ist mit 16 Leichen des „Lutin“ an Bord mittags in Folette eingelaufen.
Urlaube. Der erbetene Urlaub wurde bewilligt: 26 Tage Mar.-Kom.-Adj. Anton Müller (Landstrolch); 24 Tage Mar.-Kom.-Adj. Adolf Jost (Marburg und Bettau); 14 Tage L.-Sch.-F. Friedrich Wimmer (Wien und Triest); 6 Tage L.-Sch.-L. Felix Neuffer (Wien, im Anschlusse an seine Mission); 3 Tage L.-Sch.-F. Johann Boytow (Wien); 2 Tage L.-Sch.-L. Johann Paulin (Fiume); 2 Tage L.-Sch.-L. Alois Milic (Triest). Mit sofortigem Antritte: 2 Tage L.-Sch.-L. Karl Harrer (Triest). Ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 3 Tage Seelabett Richard Müller.

Drahtnachrichten.

Oesterreich und Italien.

Rom, 3. November. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Bei Uebernahme des hohen Amtes des Ministeriums des Außern der österreichisch-ungarischen Monarchie wechselte Freiherr v. Aehrenthal mit dem italienischen Minister des Außern Titoni Freundschaftserklärungen, an denen sich die gemeinsame feste Absicht der beiden Minister ergab, in vollem Einvernehmen vorzugehen und sich dafür einzusetzen, die ausgezeichneten Beziehungen, welche die Regierungen verbinden, immer herzlicher und inniger zu gestalten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Nov. 1906.
Allgemeine Uebersicht:
Die Depression über Irland hat sich vertieft, im wesentlichen blieb die Druckverteilung jedoch unverändert. In der Monarchie mäßige Winde aus dem S. und S. O. Quadranten, zu Nebelbildung und Niederschlägen geeignetes Wetter, an der Adria trüb, stellenweise regnerisch, locale Brisen; die See ist bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist trüb und regnerisch, friische Winde aus SW bis SWW, mäßig kühl.
Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm. 755.3
Temperatur . . . 7 „ +10.6°C, 2 „ „ +14.0°C
Regendefizit für Pola: 57.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Epilepsie. Am Kampfe gegen verheerende Krankheiten nehmen die hervorragenden Aerzte aller Nationen teil. Eine der unheilvollsten dieser Krankheiten ist die Epilepsie. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es ein Trost sein zu erfahren, daß der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabo in Budapest ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen Heilerfolge geradezu unerreicht dastehen und von Aerzten und Laien gleichermaßen anerkannt sind. Derselbe ist gern bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit eilangen wollen. 397

Die unterfertigte Buchhandlung gibt hiermit den P. T. Mitgliedern ihres Lesezirkels bekannt, dass in der Zustellung der entliehenen Bücher durch das plötzliche unmotivierete Ausbleiben des Austrägers eine Störung eingetreten ist, die morgen jedenfalls behoben sein wird.

Buchhandlung Schmidt.

Wiener Variete.

Heute und täglich VORSTELLUNG.
Ganz neues Programm!
Posse: Der Dampfmensch (urkomisch).
= DEBUTS =
von Fräulein Käthe Günther.
Auftreten aller engagierten Mitglieder.
In Vorbereitung: Der Hauptmann von Köpenick.
Anfang 8 Uhr abends. Entree 1 Krone

Kauft nur Petersburger Gummischeuhe
Halbarstes daher billigstes Fabrikat
Nur acht Mark auf der Sohle

Danksagung.

Für die tröstende, herzliche Anteilnahme und für die schönen Kranzspenden, die uns anlässlich des unersetzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten Sohnes

Anton Dwořak

bitten wir, unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Pola, am 3. November 1906.

A. Dwořak s. Familie.

Kleiner Anzeiger

- Gansfedern, circa 20 Kilo, bei Reichleiser Via Sergia 55, 2. Stod, zu verkaufen.
- Schöne Möbel sind preiswürdig zu verkaufen Via Circonvallazione 41, 1. Stod. 412
- Ein Kabinett samt ganzer Verpflegung bei deutscher Familie zu vermieten Via S. Felicità Nr. 7. 411
- Ein möbliertes Kabinett für eine oder zwei Personen Clivo della Carità 8, 2. Stod, sofort zu vermieten. 409
- Gelegenheitskauf. Kleines Haus mit Garten und mehrere Baugründe sehr günstig zu verkaufen. Genaue Auskunft in der Weinellerei Via Felenghi Nr. 14 bei Konrad Karl Exner.
- Zwei tüchtige Schreiber mit schöner Handschrift und tadelloser Orthographie, auch Vervielfältigungs- und Schreibmaschinenarbeiten, suchen Schreibarbeiten, Handschriften u. Anträge unter N. R. 22 an die Administration erbeten.
- Deutsche verlässliche Kinderfrau wird zu 1 1/2 jährigen Knaben gesucht. Vorzugstellen Via dei Pini 2, 1. St., Tür 3.
- Zu vermieten 3 Zimmer und Küche mit Zubehör Via Arena Nr. 32. 401
- Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang Via Veterani 11, 2. Stod. 400
- Ein tüchtiger Geschäftsdienner wird sofort aufgenommen in der Buchhandlung Schmidt, Foro. 398
- Buchhalter sucht für die freien Abendstunden Nebenbeschäftigung. Adresse erliegt unter Nr. 396 bei der Administration.
- Zu verkaufen: 1 fast neuer Eisfaß, 1 ebensolcher Badewanne, 2 Fenstergitter und 1 Netz gegen Gelsen, mehrere Holzgegenstände. Via Promontore 1, 3. Stod. 395
- Steirisches Tafel- und Kochobst zu verkaufen Via della Spicula Nr. 13 bei Stefan. 394
- Gesucht wird eine Lehrerin der ungarischen Sprache. Ansuchen bei der Administration unter Nr. 393.
- Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer u. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentoren des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralkommission des Beamtenvereines, Wien, Wipplingerstraße 20. 391
- Zarotti & Co.,** Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für feine Holzbearbeitung (Schneiderei), Vergoldung und Kunstbändler. Große Lager von Leisten für Einrahmungen, Spiegeln jeder Größe und Bilder jeder Art. Fabrikpreis. 348
- Photographie-Vergrößerungen in Lebensgröße werden von 7 Kronen an bei Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, ausgeführt. 349
- 6 Brillantringe, 10 Goldketten, 2 Brillantohrgehänge, 4 Armbänder mit Brillanten und Rubinen, 5 Brillantanhänger staunend billig bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.
- Ademische Valerin beehrt sich, die P. T. bisherigen frequentantinnen sowie Damen und Kinder zur Teilnahme am Malunterrichte jeder Art des Faches (auf Seide, Glas, Holz, Plätzchen u. c.) von den Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung höflich einzuladen. Honorar mäßig. Adresse in der Administration. 272
- Gesucht werden für ständige Arbeit ein Herrenschneider und drei Damenschneider- Arbeiterinnen für die Herren- und Damenschneiderei Hospodarz Via Barbacani 17. 416
- Armer Girolamo! Wie geht es Dir? Deine Maus denkt fortwährend an Dich. 415

Dem Namenstag ein donnernd „Hoch!“
Lang lebe Tante Linchen noch;
Auch bleib' sie froh und heiter,
Glück sei ihr treu' Begleiter;
Dies wünschet hier in Aller Vereine:
„Lucie“ die Süße, Schwarze, Kleine!

Pendeluhr mit Turmglockenschlag
mit 72 Ctm. langen, schön poliertem Nubholzfaßten mit angenehmen Turmglockenschlag, jede halbe und ganze Stunde schlagend K 11.—, dieselbe Uhr mit Wuffel, spielt jede Stunde die schönsten Tänze und Märche K 14.—. Verpachtung und Rufe so heller. Diese Uhren sind wegen ihrer prachtvollen Ausstattung ein elegantes Möbelstück. Wecker mit Musik, spielt anstatt zu läuten im viereckigen Nadelgehäuse K 12.—. Wecker mit nachleuchtendem Zifferblatt K 3.40. Nickel-Rohkopfuhren K 4.—. Silber-Herren- oder Damen-Remontuhr K 10.—. Jeder Uhr liegt 3jähriger schriftlicher Garantieschein bei. Versand mit Nachnahme.
Josef Spiering, Wien
I., Postgasse Nr. 2—23.
Illustrierter Preiskurant über Uhren, Ketten u. Ringe etc. gratis u. franko.

Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp.
Gleich für
Anfer-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorzüglich in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke
zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Eliaßstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Lussingrande, Istrien (österreichische Riviera), **Villa Mignon**, **Haus I. Rangos**. Großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Comfort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18— pro Woche aufwärts. Vorzügliche vollständige Verpflegung K 6— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko.

Besitzerin Frau Anna Wüste.

Paul Ludwig

Uhrmacher und Optiker

ist mit seinem Uhrmacher- und Optiker-geschäft in die

Via Sergia 33

(früher Elektrotechniker Kellner) übersiedelt.

Kaiser-Borax

Rheumatismus- und Asthma-Kranke

erhalten unentgeltlich und gerne aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obigem Leiden geholfen wurde.

Hermann Baumgartl

Silberbach bei Grassnitz I. B. Nr. 397

Kautschukstempel
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.



Echte Golddouble-Roskopf-Savonnet-Anker-Remontoir

mit vorzüglichem Präzisions-Ankerwerk, sind doppelt gebildet, drei sehr starke Golddoublemängel mit Sprungbedel, Golddouble ist ein goldähnliches Metall, welches seine Goldähnlichkeit nie verliert. Diese Uhren werden wegen ihrer prachtvollen Ausstattung allgemein bewundert und sind von echten Golduhren nicht zu unterscheiden.

Preis fl. 5.—.

Golddouble-Damenuhr, doppelt gebildet fl. 6.—. Golddouble-Doppel-Herrenuhr fl. 1.50. Golddouble-Vorjahr- oder Feder, 160 cm lang fl. 4.—. Jeder Uhr liegt dreijähr. schriftlich. Garantienschein bei Verfall mit Nachnahme. Muster-Preisliste über Uhren, Ketten, Ringe etc. gratis und franko.

Josef Spiering

Wien, I., Postgasse 2/23.

Briefmarken

Auswahl mit 50—70% unter allen Katalogen.

15.000 versch., gar. echt, so auch Ganzsachen versende auf Wunsch zur A. Weisz, Wien, I. Adlergasse 8. Filiale London auch Einkauf.

Musgrave's Original Irische Oefen.

Beste und sparsamste **Dauerbrandöfen**
Feinste Regulierung!
Preisliste gratis.
Chr. Garms, Bodenbach.
Fabrik eiserner Oefen.
Niederlage bei der **W 5860**
Städtischen Gasanstalt in Pola.

Wer an Fallsucht, Krämpfen, Schlaflosigkeit oder nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre gratis franco. Privat-Schwarzer Apotheke, Frankfurt a. M. O 36
W 5859

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das **Polaer Tagblatt!**

Das bestbekannte Spatenbräubier

des **Gabriel Sedlmayr aus München**

kann von nun an

auch in Flaschen

beim

Depositeur Luigi Dejak in Pola

bezogen werden.

AVISO.

Das k. u. k. Marineproviandamt in Pola beabsichtigt nachbezeichnete Proviandartikel nach kaufmännischer Usance unter jenen Qualitäts- und sonstigen Bedingungen anzukaufen, wie selbe in dem für diesen Kauf ausgefertigten „Usancenhefte für die außerhalb der Börse zu effektuierenden Käufe des Marineproviandamtes nach kaufmännischer Usance“ festgesetzt sind, und zwar:

Kaffee 27.000 Kg., Zucker 26.000 Kg., Weizenmehl 600.000 Kg., Roggenmehl 210.000 Kg., Kümmel 3.500 Kg., Reis 78.000 Kg., ungeschälte Erbsen 34.000 Kg., geschälte Erbsen 8.000 Kg., Fisolen 180.000 Kg., Mehlspeise 70.000 Kg., Zwiebel 9.000 Kg., Pfeffer 1.600 Kg.,

POLA, am 31. Oktober 1906.

Schweinfett 3.200 Kg., Käse-12.000 Kg., Erdäpfel 150.000 Kg., Olivenöl 38.000 Kg., Essig 16.000 Liter und Wein 800.000 Liter.

Die mit einer Stempelmarke à K 1.— zu versehenen Verkaufsanträge sind **ehemöglichst**, längstens aber bis 30. November 1906 an das k. u. k. Marineproviandamt in Pola einzusenden. Nähere Bedingungen enthalten die bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern zur Einsicht aufliegenden „Bemerkungen“ zu diesem Aviso und das „Usancenheft“, welche Behelfe auch vom Marineproviandamt, und zwar erstere unentgeltlich, letzteres zum Preise von 20 h bezogen werden können.

K. u. k. Marineproviandamt.

I. Wiener Luxusbäckerei Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

abernimmt

Brotlieferungen in jeder Quantität, Qualität und Gattung.

Dreimal täglich frisches Brot und Luxusgebäck!

Bäckerei und Biscuitsfabrik.

Das Brod wird über Verlangen in das Haus, auch in die Villen Münz, gestellt.

Mehrfach prämiierter Wein-Export

in Pola, Via Besenghi 14

im eigenen Hause

Telephon Nr. 51



Konrad Karl Exner.

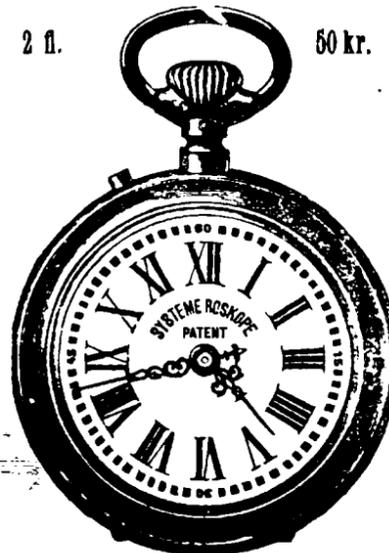
Istrianer Riesling, S. Giorgio Blutweine, Opollo rot u. weiß, Lissa- u. Inselweine.

Erstes Wein-Versand-Geschäft

in vollkommenen sicher emballierten Fässern ab Weinkellerei in Pola. — Täglich prompte Lieferungen nach allen Richtungen.

Nickeluhr System Roskopf

2 fl. 50 kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5:20
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5:60
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermängel, in Steinen laufend 8:—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 9:— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr, berggehäuse . 16:—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . 11:—
- Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . 1:40
- Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse . . . 2:—
- 8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . 11:—

Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15—18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20—25 fl. u. höher.

Occasion in Brillant-Waren

zu staunend billigen Preisen nur bei **Karl Jorgo**
Uhrmacher, Juwelier u. Optiker
Pola, Via Sergia 21.